

## **Bundesgerichtshof: Axel Springer kämpft gegen Werbeblocker**

Der BGH prüft Axel Springers Urheberrechtsklage gegen Werbeblocker. Urteil unklar, nachdem Vorinstanzen ablehnten.

### **Einblick in die Werbeblocker-Debatte**

In Karlsruhe findet am Donnerstag, dem 9.00 Uhr, eine bedeutende Verhandlung des Bundesgerichtshofs (BGH) statt. Im Mittelpunkt steht eine Klage des Medienunternehmens Axel Springer gegen die Verwendung von Werbeblockern auf Websites. Die rechtlichen Auseinandersetzungen werfen nicht nur Fragen des Urheberrechts auf, sondern betreffen auch das Grundrecht auf Informationsfreiheit im Internet.

### **Der Streit um die Urheberrechte**

Der Verlag Axel Springer behauptet, dass Werbeblocker wie Adblock Plus die Programmierung seiner Webseiten unzulässig verändern und damit sein Urheberrecht verletzen. Dieses Argument wird jedoch von der Rechtsprechung in früheren Instanzen, darunter das Hanseatische Oberlandesgericht in Hamburg, angefochten. Dort sieht man die Beeinflussung des Programmablaufs durch die Werbeblocker nicht als eine Umarbeitung im rechtlichen Sinne an. In der Praxis bedeutet dies, dass die Definition dessen, was als Computerprogramm gilt, und wer darüber die ausschließlichen Nutzungsrechte hat, weiterhin unklar bleibt.

### **Ein kontinuierlicher Rechtsstreit**

Dieser Konflikt ist kein Einzelfall. Axel Springer versucht bereits seit einigen Jahren, den Einfluss von Werbeblockern auf seinen Online-Inhalten zu minimieren. Eine frühere Wettbewerbsklage im Jahr 2018, die sich gegen das Kölner Unternehmen Eyeo, den Anbieter von Adblock Plus, richtete, wurde vom BGH abgewiesen. Damals entschied der Gerichtshof, dass die Entscheidung über den Einsatz des Werbeblockers in den Händen der Nutzer liegt und nicht bei dem betroffenen Unternehmen. Diese Entscheidung hat den Weg für eine breitere Diskussion über das Verhältnis von Werbung, Nutzerkontrolle und Urheberrecht geebnet. (AZ: I ZR 154/16 - Urteil vom 19.4.2018)

## **Auswirkungen auf die digitale Werbelandschaft**

Die Entscheidung des BGH könnte weitreichende Konsequenzen für den digitalen Werbemarkt haben. Werbung ist eine essentielle Einnahmequelle für viele Verlage und Websites. Wenn Werbeblocker als rechtmäßig angesehen werden, könnte dies die Monetarisierung von Inhalten gefährden, was insbesondere kleinere Seiten in ihrer finanziellen Existenz beeinträchtigen könnte. Umgekehrt bleibt der Schutz der Privatsphäre und der Nutzererfahrung von zentraler Bedeutung. Der Ausgang der Verhandlung wird sowohl für Verlage als auch für Endverbraucher von Bedeutung sein.

## **Fazit: Ein notwendiger Dialog**

Die Klage von Axel Springer verdeutlicht die derzeitige Spannung zwischen den Rechten der Urheber und den Freiheiten der Nutzer im digitalen Raum. Unabhängig vom Urteil des BGH ist es notwendig, dass eine breite Diskussion über die Balance zwischen Werbung, persönlichen Freiheiten und gesetzlichen Rahmenbedingungen geführt wird. Der Verlauf dieser rechtlichen Auseinandersetzung könnte nicht nur das Schicksal eines Unternehmens beeinflussen, sondern auch die

Art und Weise, wie wir das Internet nutzen und finanzieren.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**